

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 27 (1940)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Ausstellung Victor Surbek in der Kunsthalle Bern  
**Autor:** W.A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-22227>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

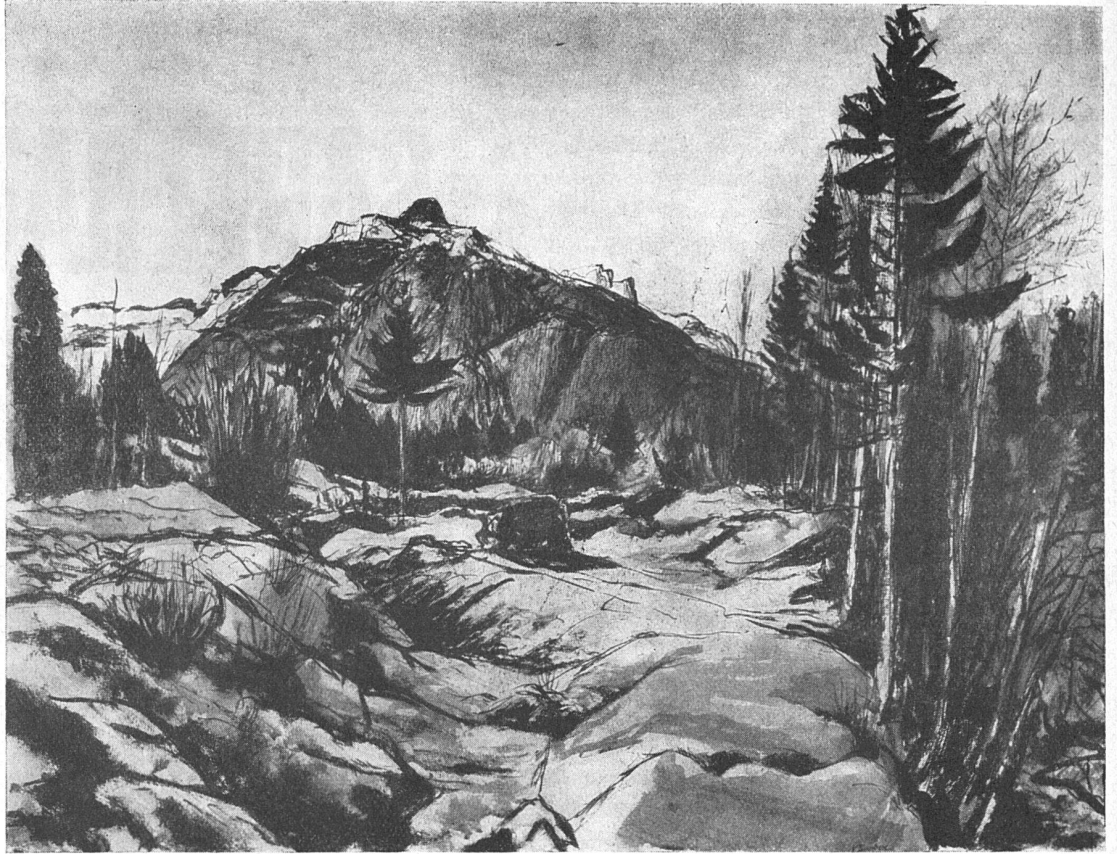
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Berglandschaft, Tuschzeichnung

## Ausstellung Victor Surbek in der Kunsthalle Bern

Es sind zehn Jahre her, dass Victor Surbek mit einer grösseren Ausstellung in der Berner Kunsthalle hervortrat. Heute zeigt er mit etwas über neunzig Bildern und siebenzig Aquarellen und Zeichnungen einen imposanten Ausschnitt aus dem Schaffen des verflochtenen Jahrzehnts.

Surbeks Hauptschaffensgebiet ist die mittelländische und alpine Landschaft, die er in tiefer geistiger Durchdringung und reich ausgebauter Realistik darstellt. Eine ausserordentlich sorgfältig angelegte zeichnerische Struktur (die sich besonders schön in den zahlreichen Studien zeigt) ist die Grundlage seines Stils. Die See- und Berglandschaft in ihrer wuchtigen Grösse, ja sogar oft in ihrer urweltlichen, abweisend kalten Menschenferne zieht den Maler an. So bieten zwei der grössten Landschaften Blicke in eine graue, scharf konturierte Gipfelwelt. Anderswo breitet sich dann in ausserordentlicher Fülle das Saftgrün von Matten, Baumgruppen, Laubwäldern oder gar von Landhausgärten aus, in bewussten Gegensatz zu der hochalpinen Strenge und Kühle gesetzt. Rauschende Kronen, schwellende Matten, Waldeinsamkeit und Seestille sind oft mit der Empfindsamkeit eines Romantikers erfasst, und in einigen abendlichen Bildern oder gar in einem monderhellten nächtlichen Brienersee wird aus dem sehnsüchtigen, schweifenden Naturgefühl, wie es der Romantik

eigen ist, keineswegs ein Hehl gemacht. Surbek erfasst die Berner Landschaft aber auch von einer andern Seite her, nämlich vom Bauerntum aus. Da sind Gehöfte, die tief und friedlich in die Wellen der Hügel und den Schutz der Waldränder eingebettet sind. Vorfrühlingsstimmung mit feuchtem Gehölz, dessen würzigen Duft man einzuatmen meint, weite, linde Abendluft, die eine Hofstatt mit verschwebender Ferne verbindet, bilden oft die Umgebung der bäuerlichen Siedlung. Das alles ist von handfester Realistik, aber nicht heimatschützerisch engbegrenzt.

In Porträt und Stilleben, die in wenigen ausgewählt guten Stücken vertreten sind, pflegt Surbek die gleiche präzise, tiefdringende Betrachtungsart. — Sehr wichtig ist dem Maler ferner das Wandbild. Die Stadt Bern besitzt in den Fresken im Gymnasium, im Mauerschmuck des Zeitglocken und im Tierpark würdige Zeugen von Surbeks dekorativer Malerei. In der jetzigen Ausstellung zeigt der Maler in erster Linie Kartons von Ausmalungen, die in Privatbesitz sind. Voran stehen die launigen, von heiteren Einfällen sprühenden Darstellungen der vier Temperamente, als Ausmalung einer Trinkstube.

Die ganze Veranstaltung festigt das Bild einer planmässig schaffenden, geistig tiefdringenden Künstlerpersönlichkeit.

W. A.